



.....  
Bereits am 11. April 1985 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wiener ÖVP: Stadt Wien tut zu wenig für Wienerwald-Schutz

=++++

15       Wien, 11.4. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien habe sich bis heute nicht bereitgefunden, wirklich effektive Maßnahmen zum Schutz des Wienerwaldes zu setzen, kritisierte Donnerstag ÖVP-Gemeinderat Dr. Johannes HAWLIK in einem Pressegespräch. Die ÖVP will daher die Einrichtung einer Wiener Grundverkehrskommission, um einer weiteren Verhüttelung des Wienerwaldes entgegenzuwirken, die Einführung eines Tempolimits sowie ein Energiesparkonzept, das auch dazu dienen soll, die Schadstoffemissionen von Kraftwerken besser unter Kontrolle zu halten. Zwischen Wien und Niederösterreich sollte es nach Meinung der ÖVP Koordinierungsgespräche geben, um dem Problem der wilden Deponien in den Wienerwaldgemeinden Herr zu werden.

Kritisch äußerte sich Hawlik auch zum Erfolg der "Aktion 2000", die die Schaffung von 2.000 neuen Kleingärten vorsieht. Bis heute stehe davon, sagte Hawlik, noch kein einziger zur Verfügung.

(Schluß) red/gg

NNNN

.....  
Bereits am 11. April 1985 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Goldenes Verdienstzeichen für Christian Hauschka-Treuenfels

=++++

17 Wien, 11.4. (RK-KOMMUNAL) Für seinen vorbildlichen Einsatz in Katastrophenfällen und sein vorbildliches soziales Engagement als freiwilliger Helfer im Hospitaldienst des Malteserordens verlieh der Bundespräsident das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich an Christian HAUSCHKA-TREUENFELS. Personalstadtrat Friederike SEIDL überreichte Donnerstag der Mutter des Geehrten, Inge HAUSCHKA-TREUENFELS, diese Auszeichnung, da ihr Sohn zurzeit als ehrenamtlicher Mitarbeiter des österreichischen Bauordens im süditalienischen Erdbebengebiet tätig ist. (Schluß) lei/gg

NNNN

.....  
Bereits am 11. April 1985 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Dr. Sokop neuer Leiter der MA 62

=++++

18 #Wien, 11.4. (RK-KOMMUNAL) Als neuer Leiter der Magistratsabteilung 62 - Wahlen und verschiedene Rechtsangelegenheiten - wurde Donnerstag OMR Dr. Hans Werner SOKOP von Magistratsdirektor Dr. Josef Bandion in sein Amt eingeführt. Dr. Sokop ist seit fast 20 Jahren bei der Stadt Wien beschäftigt und folgt als Leiter dieser Abteilung OSR Dr. Walter STOLBA, der kürzlich in den Ruhestand getreten ist.#

Personalstadtrat Friederike SEIDL erklärte als Ressortchefin, daß gerade die Arbeit in dieser Abteilung ein hohes Maß an Flexibilität von ihren Mitarbeitern erfordert. In den vergangenen Jahren wurden von dieser Dienststelle wichtige Gesetze ausgearbeitet und das Hainburg-Volksbegehren reibungslos und bürgernah abgewickelt.

Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Magistratsabteilung 62 kontinuierlich weitergeführt werde. Die Persönlichkeit des neuen Leiters und dessen lange Erfahrung ließen dies erwarten. (Schluß) lei/gg

NNNN

Reichsbrücke wird in der Nacht von Samstag auf Sonntag gesperrt

Utl.: Rampe zur Donauinsel wird "anbetoniert"

=++++

1 #Wien, 12.4. (RK-KOMMUNAL) In der Nacht von Samstag auf Sonntag muß die Reichsbrücke von 22 Uhr bis 6 Uhr für den Individualverkehr gesperrt werden. Der Grund für diese Maßnahme: Die donauaufwärts liegende Rampe von der Reichsbrücke zur Donauinsel wird an die Reichsbrücke "anbetoniert". Die Schwingungen, die durch den Verkehr entstehen, könnten eine schädliche Wirkung auf den erhärtenden Beton haben. Der U-Bahn-Verkehr ist von der Sperre nicht betroffen, die Züge werden jedoch langsamer über die Brücke fahren. Ab Sonntag früh gibt es im Verkehr stadtauswärts keine Behinderungen mehr, für den Verkehr stadteinwärts steht bis Montag 5 Uhr früh nur ein Fahrstreifen mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 Stundenkilometer zur Verfügung. Es empfiehlt sich, über die Brigittenauer Brücke auszuweichen.#

Mit der Errichtung der beiden Anschlußrampen von der Reichsbrücke zur Donauinsel wurde im Sommer des vergangenen Jahres begonnen. Diese Rampen wurden schon beim Bau der neuen Reichsbrücke berücksichtigt. Auf der Brücke gibt es auf jeder Seite Abbiegespuren, damit der durchgehende Verkehr nicht durch abbiegende Fahrzeuge behindert wird. Die Rampenstraßen werden nur von Einsatz- und Versorgungsfahrzeugen benützt werden dürfen.

Das Unterdeck der Rampen schließt an die Geh- und Radwege der Reichsbrücke an und verbindet sie mit dem weitläufigen Wegenetz der Donauinsel und außerdem mit dem Zugang zur U-Bahn-Station. Der Rampenweg hat eine Neigung von nur 6 Prozent und kann daher auch von Rollstuhlfahrern benützt werden. Die flußaufwärts gelegene Rampe wird Mitte Juli in Betrieb genommen werden können, die flußabwärts gelegene Rampe wird Anfang 1986 fertiggestellt. (Schluß) sc/gg

NNNN

Neuer Zugang zu den Ruinen unter dem Hohen Markt

=++++

2      Wien, 12.4. (RK-KULTUR) Die Römischen Ruinen unter dem Hohen Markt erhalten einen neuen Zugang. Wegen der Bauarbeiten im Haus Hoher Markt 3 sind Besichtigungen der Ruinen deshalb bis 15. Mai 1985 nicht möglich. (Schluß) je/ko

NNNN

U3: Baubeginn in der Bellariastraße

=++++

3 Wien, 12.4. (RK-KOMMUNAL) Ab Dienstag, dem 16. April, muß die Bellariastraße zwischen dem Burgring und der Hansenstraße wegen des Baubeginns des Bauabschnittes "Volkstheater" der U3 gesperrt werden. Der Individualverkehr wird von der Bellariastraße über Hansenstraße und Schmerlingplatz bis zum Dr.-Karl-Renner-Ring umgeleitet.

Die ersten Bauarbeiten konzentrieren sich auf die Kreuzung Burgring - Bellariastraße. Hier wird zuerst die alte Bellariapassage mit Magerbeton aufgefüllt. Dann können durch mehrphasiges Verschwenken der Straßenbahngleise und der Ringfahrbahnen die Tunnelwände und Decken für den Weichenschacht Nord hergestellt werden.

Die Arbeiten im Kreuzungsplateau, die unter Aufrechterhaltung des Ringstraßenbahnverkehrs und des Individualverkehrs mit zwei Fahrspuren durchgeführt werden, werden voraussichtlich neun Monate dauern. Die Bellariastraße wird zwischen Ring und Hansenstraße gesperrt. Während der U-Bahn-Bauarbeiten wird der Individualverkehr stadteinwärts über die Hansenstraße und die Volksgartenstraße zum Ring umgeleitet. Zugleich wird die Verkehrsampel auf der Kreuzung Volksgartenstraße - Ring, die bisher nur für die Fußgänger eingeschaltet war, auch für den Straßenverkehr in Betrieb genommen. (Schluß) roh/sc/ko

NNNN

## Staubsaugerwagen vor Probetrieb

=++++

4 #Wien, 12.4. (RK-KOMMUNAL) Wie Verkehrsstadtrat Johann HATZL bekanntgab, haben die Wiener Verkehrsbetriebe den Bau eines Gleisbetteinigungswagens für die U-Bahn abgeschlossen. Dieser Wagen wurde als kurzgekuppelte Fahrzeugeinheit, bestehend aus einem Motorwagen und einem Saugerwagen, konzipiert und soll Ende April den Probetrieb aufnehmen.#

Mit den im Fahrzeug eingebauten Einrichtungen können der Gleisbereich zwischen Stromschiene und Schutzweg, der Nischenbereich unter dem Bahnsteig, der Bereich unter der Stromschiene bis zur Tunnelwand, der Absatz zwischen Gleisbereich und Schutzweg und weitergelegene Stellen bis zu zehn Meter von der Fahrzeugachse (mittels eines Saugschlauches) gereinigt werden.

Der Staubsauger arbeitet über einen Luftkreislauf, mit dem der Staub aufgewirbelt und unmittelbar darauf abgesaugt wird. Während die den Staub aufwirbelnde Luft durch ein Gebläse erzeugt wird, wird mit Hilfe eines Saugventilators die staubige Luft vom Gleisbett aufgesaugt. Der Luftstrom wird über Vorabscheider geführt, wo große Schmutzpartikel wie Limonadendosen, Zeitungen oder Zigarettenreste mit Hilfe einer sich drehenden Filterscheibe abgeschieden werden. Anschließend gelangt die Luft zu einem Naßfilter. Die gereinigte Luft wird durch einen Wasserabscheider geleitet. Die Sammelbehälter sowohl für die Abfälle als auch für den aufgesaugten Schmutz werden nach Beendigung der Saugfahrt im Betriebsbahnhof entleert.

Der Bau des Fahrzeuges ist abgeschlossen, derzeit finden bei der Lieferfirma die Grobeinstellungen der Saugeinrichtungen sowie die ersten Fahrversuche statt. Auf Grund des bisherigen positiven Verlaufes dieser Versuche ist mit den Probefahrten im Netz der Verkehrsbetriebe mit Ende April 1985 zu rechnen. (Schluß) roh/gg

NNNN

Die Wiener U-Bahn: eine der sichersten der Welt (1)

Utl.: Zentrale Leitstelle überwacht gesamtes Netz

=++++

6 #Wien, 12.4. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener U-Bahn gehört zu den sichersten der Welt, wie die Unfallstatistik des vergangenen Jahres zeigt: Es gab kein einziges Todesopfer im Betrieb der U-Bahn und auch keine Verletzten durch Zusammenstöße oder Entgleisungen. Dazu ist ein umfangreiches System von Sicherheitsvorkehrungen sowohl für den Normalbetrieb wie auch für eventuelle Störungen oder Unfälle notwendig. In einer mitternächtlichen Presseführung zeigte Verkehrsstadtrat Johann HATZL Donnerstag dieses Sicherheitssystem.#

Der Betriebszustand des gesamten U-Bahn-Netzes wird in der zentralen Leitstelle am Karlsplatz überwacht. In dieser Leitstelle erfolgt die Steuerung des Betriebsablaufes und der Stromversorgung. Störungen sowohl im Betrieb als auch im Bereich der baulichen Anlagen werden mit Dringlichkeitsreihung der zentralen Leitstelle automatisch gemeldet und protokolliert.

Die Fahrer stehen mit der Leitstelle in Funkkontakt, parallel dazu ist ein umfassendes Fernsprechnetzt installiert. Über Lautsprecheranlagen sind in weiten Bereichen des U-Bahn-Systems Durchsagen an die Fahrgäste möglich.

Die Stellwerks- und Signaltechnik der Wiener U-Bahn bedient sich eines Linienzugsbeeinflussungssystems (Kurzschleifensystem), mit dem neben einem Höchstmaß an Sicherheit auch ein Höchstmaß an Leistungsfähigkeit erzielt wird. Bei diesem System wird die Zugsgeschwindigkeit laufend überwacht. Jede Überschreitung des von der Strecke oder durch die Betriebssituation vorgegebenen höchstzulässigen Wertes führt zur Einbremsung des Zuges. Die umfassende Automatisierung des Stellwerks- und Fahrbetriebes schließt menschliches Versagen weitgehend aus. (Forts.) roh/gg

NNNN

Die Wiener U-Bahn: eine der sichersten der Welt (2)

Utl.: Vorkehrungen im normalen Betrieb und bei Störungen

=++++

7 Wien, 12.4. (RK-KOMMUNAL) Fahrtreppen, Bahnsteige sowie der Ein- und Aussteigevorgang erfordern besondere Sicherheitsvorkehrungen. Dazu gehört die Fernsehüberwachung sämtlicher Fahrtreppen und Bahnsteige. Außerdem befinden sich bei jeder Fahrtreppe Notstopeinrichtungen.

Der Zugnotstop am Bahnsteig ermöglicht jedem Fahrgast, den ein- oder ausfahrenden Zug zum Stillstand zu bringen. Sprechstellen am Bahnsteig bieten einen direkten Kontakt mit der Leitstelle (Notruf).

Die Abfertigung des Zuges und das Schließen der Türen erfolgt durch den Fahrer bei Beobachtung des Fahrgastwechsels über Monitore. Die Türen sind mit Reversiereinrichtungen ausgestattet. Der Türnotknopf ermöglicht auch jedem Fahrgast, eine Tür im Notfall wieder zu öffnen. Mit offenen Türen kann der Zug nicht abfahren.

Im STATIONSBEREICH sorgen Brandmeldeeinrichtungen und selbsttätig wirkende Rauchgasklappen im Brandfall einerseits für rasche und gezielte Information der Leitstelle, andererseits wird ein Übergreifen des Brandes in andere Bahnabschnitte unterbunden. Be- und Entlüftungssysteme bieten nicht nur eine ausreichende Versorgung mit Frischluft, sondern verhindern durch besondere Schaltung im Brandfall eine Verqualmung der Fluchtwege. Feuerlöscher befinden sich in feuergefährdeten Räumen sowie im Bereich der Notausgänge und auf den Bahnsteigen. Zwei Systeme sichern die Stromversorgung.

Kleinsirenenanlagen alarmieren im Brandfall Bedienstete auch in entlegenen Stationsbereichen. In sämtlichen Aufzügen sind Notrufstellen installiert. Unter dem Bahnsteig verläuft ein durchgehender Schutzraum, der es einer auf das Gleis gestürzten Person möglich macht, sich vor einem einfahrenden Zug in Sicherheit zu bringen. (Forts.) roh/ko

NNNN

Die Wiener U-Bahn: eine der sichersten der Welt (3)

Utl.: Schutz auch im Tunnelbereich

=++++

8 Wien, 12.4. (RK-KOMMUNAL) Im TUNNEL- UND STRECKENBEREICH ermöglicht ein Schutzwegsystem das Räumen eines Zuges auch außerhalb der Haltestellen. Bei größeren Stationsabständen sind zwischen den Stationen Notausgänge angeordnet. Sämtliche Tunnelstrecken sind mit Trockenlöschleitungen ausgerüstet, die eine rasche Heranbringung von Löschwasser an den Brandort ermöglichen. Stromanschlüsse in den Tunnels erlauben den Einsatz elektrisch betriebener Bergegeräte.

Im ZUG befinden sich in den Fahrgastabteilen Notbremsen, die in Zukunft mit Gegensprechanlagen zum Fahrer ergänzt werden sollen. In jedem Wagen sind eine Notleiter und in der Fahrerkabine sowie im Fahrgastraum je ein Feuerlöscher untergebracht.

Vom Fahrer können Durchsagen an die Fahrgäste gemacht werden. Er hat auch die Möglichkeit, vom Fahrerstand aus durch Kurzschließen die Stromschiene im Gefahrenfall spannungsfrei zu machen. Dabei wird automatisch die Tunnelbeleuchtung eingeschaltet.

Die zentrale Leitung der U-Bahn erlaubt bei Unfällen und Gebrechen eine bestmögliche Koordinierung der Einsatzkräfte, eine rasche Organisation betrieblicher Ersatzmaßnahmen sowie eine schnelle Wiederherstellung des Normalbetriebes. In den meisten Stationen sind zusätzlich ständig besetzte Stationsüberwachungen eingerichtet. (Forts.) roh/gg

NNNN

Die Wiener U-Bahn: eine der sichersten der Welt (4)

Utl.: Betriebs- und Unfallstatistik

=++++

9 Wien, 12.4. (RK-KOMMUNAL) Im vergangenen Jahr gab es im U-Bahn-Bereich acht Todesopfer, allerdings kein einziges, das direkt aus dem U-Bahn-Betrieb resultierte. Es handelte sich um sieben Selbstmörder und einen Unfall in einer WC-Anlage, die nicht in der Verwaltung der Wiener Verkehrsbetriebe steht. Insgesamt gab es 1984 594 Verletzte im U-Bahn-Bereich, signifikant wiederum, daß kein einziger durch Zusammenstöße oder Entgleisung zu Schaden kam. Mehr als 80 Prozent der Unfälle ereigneten sich im Rolltreppen- und Stiegenbereich der Stationen.

Am längsten ist die Linie "U4" in Betrieb (seit 8. Mai 1976), auf ihr wurden bisher 31 Millionen Kilometer zurückgelegt und 462 Millionen Fahrgäste befördert. An zweiter Stelle liegt die "U1" (seit 25. Februar 1978) mit 21 Millionen Kilometern und 307 Millionen Beförderungsfällen. Auf der Linie "U2" wurden bisher (seit 30. August 1980) mehr als fünf Millionen Kilometer zurückgelegt und knapp 80 Millionen Fahrgäste befördert. Insgesamt hat die Wiener U-Bahn bisher eine Leistung von 57 Millionen gefahrenen Kilometern erbracht. Zum Vergleich: Das entspricht fast 100 Mal der Strecke zum Mond und retour oder mehr als einem Drittel der Entfernung von der Erde zur Sonne.

Wenn man die Betriebszeiten aller U-Bahn-Linien addiert, kommt man auf rund 141.000 Stunden. Dabei wurden insgesamt knapp 850 Millionen Beförderungsfälle gezählt. Diese Leistung haben (Stand März 1985) 497 Beamte im Betriebs- und Technischen Dienst der U-Bahn (Bahnhof Wasserleitungswiese) erbracht. (Schluß) roh/ko

NNNN

SPERRFRIST 15.30 UHR!

.....

Zilk: Sowjetische Besatzungsmacht ermöglichte freies, selbständiges  
Österreich

=++++

10 #Wien, 12.4. (RK-KOMMUNAL) Vor allen anderen Truppenkommandanten, aber auch noch vor den anderen Bundesländern sei der sowjetische Hochkommissar der erste gewesen, der die in Wien etablierte Staatsregierung und den Regierungssitz Wien anerkannt habe, erklärte Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Freitag bei einer Feierstunde mit Kranzniederlegung beim Heldendenkmal der Roten Armee auf dem Schwarzenbergplatz. Zilk wies darauf hin, daß vor genau 40 Jahren Angehörige der Dritten Ukrainischen Front Wien erreicht haben, und erinnerte daran, daß bereits am 27. April - während in Wien noch gekämpft wurde - Staatskanzler Dr. Karl RENNER im Roten Salon des Wiener Rathauses die provisorische Staatsregierung konstituierte.#

Wiens Bürgermeister und Landeshauptmann dankte der Sowjetunion aber auch dafür, die die sowjetische Besatzungsmacht in den Apriltagen des Befreiungsjahres 1945 den Freiheitswillen der österreichischen Bevölkerung erkannt und geachtet habe. Dadurch und durch die Anerkennung der Regierung Renner durch die westlichen Alliierten sei es erst zu einer gesamtösterreichischen Regierung gekommen, ohne die die Voraussetzungen für den österreichischen Staatsvertrag nie hätten geschaffen werden können, betonte Dr. Zilk.  
(Schluß) rö/ko

BITTE SPERRFRIST BEACHTEN!

.....

NNNN